

§. 4.

Nro. 1. Decania Eyflie.

2. iij M. Keilberg. p.
v M vic.
3. vj M. Mére p.
v M vic.
4. x x x s. Wineuelt p.
j M vic.
5. iiij M. Doccwilre p.
v M vic.
6. x v iij s. Ulmene p.
iij M vic.
7. vj M. Lezzendorp p.
vj M vic.
8. iiij M Kilo † oppid. p.
ij M vic.
9. ij M. Bettingen p.
vj M vic.
10. vj M. Wisben.
11. iiij M. Ouere p.
12. iij M. Hildesheim p.
vj M vic.
13. vij M. Wière p.
v M vic.
14. viij M. Cinsheim p.
v M vic.
15. Plebanus in Cinsheim et Marmage
Decanus mon. in Eyflia. *)

*) Bei diesen beiden Posten fehlt die Taxe und das Solvit.

16. v M. Holtzheim cap.
 17. vj M. Duttele cap.
 ij M vic.
 18. vj M. Marmage p.
 19. iij M. Blankenheim p.
 iij M vic.
 20. iij M. Smydeheim p.
 iij M vic.
 21. vj M. Tundorp. p.
 vj M vic. † totus *paup.*
 22. x x x s Rose p.
 iij M vic.
 23. iij M. Leinstrop.
 iiij M vic.
 24. iiij M. Dollundorp p.
 iiij M vic.
 25. vj M. Aldendorp p.
 iij M vic.
 26. vj M. Rypstorp.
 27. r r s Odilhouen.
 ij M vic.
 28. v M. Ochisheim p.
 v M vic
 29. iij M Dorsule p.
 x v iij s vic.
 30. iiij M. Antwilre p.
 ij M vic.
 31. iij s hobulo p.
 r r v iij s vic.
 32. iij M Schoenauwe p.
 ij M vic.
 33. v M. Nusberg capella.
 34. j M. Usse p.
 j M vic.
 35. vij M. Steinburm p.
 v M vic.

35. vii M. mons sti Arnoldi p.
vic.
36. viij M. Duna.
37. iij M. Scolt p.
iij M vic.
38. vj M. Sarsdorp.
v M vic.
39. iiij M. Esch p.
r r s vic.
40. iij M. Berindorp.
41. r M. Kile p.
r M. vic.
42. v ij M. Riuerscheit.
43. " " Musche.
44. " " Broikenscheit.
45. " " Lea Walpretis † sc. Lea.
46. " » Budinchhart.
47. » " Barwilre.
48. " " Mandiruelt.
49. " " Burne.
50. " " Basinheim Unberg capella.

U n m e r k u n g e n .

Nro. 1. Der Eifeler Decanat lag zwischen dem vorigen, dem Rhein, der Trierischen Diöcese, und dem Zülpicher Decanate, um die Nar, und die Kyll (Gelbis bei Ausonius in Mossella.) Sehr wahrscheinlich ist es, daß der südliche Theil desselben zu der Römer Zeiten des Gebietes der Trevirer war, *) so wie auch nach der neuen Begrenzung der Bisthümer im preussischen Reiche der größere Theil desselben zur Trierischen Diöcese gehören soll.

Dieser Decanat bildete in fränkischen Zeiten, und später noch, den Pagum Eisliae (Aisla pagus in Ducatu Ripuarior.

*) Honthelm Hist. Trevir. ist auch dieser Meinung.

chron. gottwic. Vgl. Cramer de Ripuariis p. 91.) den Eifelgau, der auch noch in der Bestätigungs-Urkunde des Klosters Heinfeld vorkommt: Fridericus Colon. Arepus . . . acquisivi de Theodorico de Ara meo fideli monasterium *Steinfeld* situm in pago *Eyfflia* in comitatu ipsius a progenitoribus suis constructum sed per negligentiam ipsorum, qui rectores esse videbantur, pene annullatum etc. datum 1121. (Vgl. oben *Steinfeld*) Krem. Köln. Urkunde. p. 213.

Die Orte, welche in Urkunden, als in Eifelgau gelegen, vorkommen, sind folgende:

Villa Bettinga (Bettingen) in pago Eislings (845.)

Brunwilare (soll wohl heißen sollen Barwilare — Arweiler) — et *Huonsfeld* (Hoffelt bei Nurburg in der Eifel in pago *Einflinse* in comitatu Matfridi — Martene coll. ampl. I. 137.

Sarabodonis villa (Sarasdorf) in pago Eiflia. ao 763.

Villa Glichersdorf (unbekannt) in pago *Eiflense* sylvā inter *Smideheim* (Schmidtheim) et *Bansenheim*, (Basenheim, in Liber valoris, vermuthlich Bosen, im Epistolischen Verzeichniß) — villa *Feya* (Fey, Salzhey, Eisersey, Ursey am gleichnamigen Flüsschen bei Kommeren) — *Nefresheim*, Nechtersheim bei Steinfeld. (Bei Münstereifel liegt ein Zifersheim oder Eversheim) — villa *Arolfesheim* (vielleicht Urdorf) oder vielleicht Arlos bei Antweiler in der Haardt. — Villa *Grouwa* (auch unbekannt), sämmtlich in einer Urkunde vom Jahr 861. Martene coll. I. 179. als — in pago Eiflense gelegen, bezeichnet. Villa *Riferscheit* — Reiferscheid — in pago Eiflia. Urkunden vom J. 975. Villa *Nohast* — unbekannt; könnte vielleicht unrichtig geschrieben seyn, und Bohart heißen sollen, was entweder Borgard oder Budenrath bedeuten möchte — in pago Eiflense in comitatu tulpiacense kömmt vor in einer Urkunde des Köln. Bischofs Bruno vom J. 953. bei Martene coll. ampl. II. S. 46. villa *Tontontorp* Tondorf — in pago Eiflia in comitatu Albuini — Urkunde vom Jahr 898. *Ockisheim* — Urheim — in pago Eiflia. Urkunde vom Jahr

1051. *Barwilre* (Barweiler). Nehe oder Nosu — vielleicht verschrieben anstatt Noher oder anstatt Noethen — und *Aredorf* — Andorf — ebendasselbst Steinfeld in pago Eilla. Urkunde vom Jahr 1121. Der Eifelgau gehört nicht nur zum Ripuarischen Herzogthum, sondern war auch ein Theil des Ripuarischen Gaues in weiterm Sinne.

Gelenius (de admir. p.) behauptet, dieser Decanat habe auch früher der Hellenesheimer geheissen; nach der angeblich von der h. Helena gegründeten Pfarre Hellenesheim (Hillesheim mitten in der Eifel.)

Die Archidiaconal-Jurisdiction stand dem Probst zu Bonn zu. (Vgl. oben Dec. Arcuen Anmerk.) Frei davon waren einige von Steinfeld abhängige Pfarreien. Der Decanus wurde gewählt von den Pastoren, und vom Archidiaconus bestätigt. Das Kapitel wurde in der Stiftskirche zu Münstereifel zweimal im Jahre gehalten, nämlich Donnerstags nach St. Lucas Tag, und Montags nach Cantate. Wegen seiner Ausdehnung wurde dieser Decanat in der Folge in zwei Kammern getheilt, die obere, und die untere. Die Beigeordneten der Decanen hießen *Camerarii*, und wenn ihrer mehrere waren, so nannte man die besonderen Distrikte, denen sie vorstanden, *Kammern*, *cameras*.)

Nro. 2. Kilberg, Mehren und Weinfeld, alle auf trierischem Gebiete.

Nro. 6. Ulmen. Der Stammsitz jenes in Chroniken und Legenden hochgefeierten Henricus ab Ulmene, der bei der Eroberung von Konstantinopel durch die Lateiner und die Plünderung der Sophienkirche zugegen war, und viele Kirchen der kölnischen und trierischen Diöcese mit h. h. Reliquien bereicherte. Caesar Heisterbac. IV. 30. Vgl. Gelen.

Nro. 8. Stadt Kyll.

Nro. 9. Bettingen, Bettingen im Eifelgau kommt vor in einer Urkunde vom Jahr 845. Schanat eilla illustr. ad. Bärjch S. 77. »Villa Bettinga in pago Eillensii gehörte dem ripuarischen Grafen Maffried. Er schenkte sie dem Kloster St. Maximin in Trier, und Hlotharius bestätigte im Jahr 845 diese

donationem villae quae vocatur Bettinga in pago Eiflensi:
„Urkunde in Martene coll. ampl. I. 108.

Wisbere — *Quere*, undeutlich geschrieben. Ohne Zweifel
Wiesbaum und Aue.

Nro. 12. Hillersheim, auf trierischem Gebiete; in
der Mitte dieses Decanates (nach Gelen. Hellenesheim, die
älteste Pfarrkirche der Eifel, gegründet von der h. Kaiserin
Hefena.)

Nro. 13. Weher kommt vor in einer Urkunde Erzbischofs
Philipp vom J. 1187 in Harzheims Concilien-Sammlung III.
S. 438. *domus steinfeldensis a multis annis quiete haec
bona possedit: baptismalem videlicet eccam in atrio suo
sitam cum omnibus suis decimis — Villam Wehi (Were)
totam cum parochia cum omnibus decimis ejus. Villae
Berendorf medietatem cum parochia, et omnibus decimis
ejus. In dieser Urkunde kommen noch mehrere in der Eifel, dem
Zülpichgau und dem Argau gelegene Orte vor, als: vineae in
villis arwilre Hemmingishoven, Wadenheim, Lantyr-
homyllheim, Bocheim, Byrgele, Guntersdorp, Franchene
Waildorp, frisene curia in Wilrescheys — marmagen
curtim dominicalem — bessenick curiam, bulenheim cu-
riam etc. —*

Nro. 18. Marmagen kommt in dem Itinerarium des
Antonins auf dem Wege von Trier nach Köln unter dem Namen
Marcomago vicus vor, eben so Zülpich als Tolpia vicus su-
pernum.

Nro. 20. Schmittheim.

Nro. 21. Tondorf. Im Jahr 898 schenkte der König
Zwentibold dem Kloster Prüm den Ort Tontendorf im Eifelgau
in der Grafschaft des Albuini. Urkunde bei Schannat Eiflia il-
lustr. Bärsh I. S. 73. Martene. Tom. I. collectio fol. 245.
*quid quid Hadabaldus in villa quae vocatur Tontondorp
habere videbatur cum omnibus illuc rite legitimeque as-
picientibus ubicumque conjacent, et est in pago Eflinse
in comitatu scilicet Albuini. —*

Vic. totus pauper: ganz arm ein Barbarism.

Nro. 23. Leinsdorf fehlt bei Grombach.

Nro. 24. Dollendorf. Man beruft sich auf eine bei Ripersdorf aufgefundenene römische Inschrift, um zu beweisen, daß hier ehemals die Tulliates (am Stamm der Ubier oder der Treverer, oder eine römische Colonie?) gewohnt haben. — Hubert Leodicus vita Frederici 3. bei Teschenm. not. Dithmar.

Nro. 26. Ripersdorf. Vicus ripuariorum? Sieh unter Berendorf.

Nro. 27. Urheim. Das Patronat hatte der Abt zu St. Maximin bei Trier. — Nach einer Urkunde, welche Hontheim, histor. trever. Diplom. I. S. 317. mittheilt, schenkte ein Graf Heinrich im Jahr 975 dem Kloster St. Maximin bei Trier die Kirche zu Diskheim mit den Kapellen zu Barweiler, Nohe (Nosu) und Kredorf. Im Jahr 1153 überließ der Abt Sygerius einem gewissen Lutfrid die salica decima de Barwilre gegen XII Köln. Denare. Schanat Eislia illustrata, Barsch I. S. 95. In einer Bulle Leo IX: vom Jahr 1051 kömmt Okisheim vel Lieznick in pago Eislia vor. Hontheim histor. trever. Dipl. I. S. 387 ibid.

Nro. 31. Hobulo. Humelen.

Nro. 33. Rurenberg, eine Burgkapelle. Die Castrenses hatten die Präsentation. Regino in seinem Chronicon ad an. 892 sagt von den Normanen: inde, das heißt von Prüm, exeuntes arduennam intrant, ubi quoddam castellum in quodam praeminenti monte novitur constructum, in quo innumera multitudo vulgi confugerat, aggrediuntur et absque mora expugnant etc. In einer Urkunde des 10ten Jahrhunderts in Günthers Codex diplomatic. *mons. nove.*

Noreberg kann füglich Berg der Normanen bedeuten. Vielleicht heißt Nurburg auch soviel als Neueburg: castrum noviter exstructum.

Nro. 34. Uffe an der Uffe (Aasa) ist wohl Ausava vicus, zwischen Beda und Egorigium auf der Straße von Trier nach Köln — der Standort der Legio XII nach dem Itinerar. Antonini. Dieser Ort wurde unter Ludwig dem Frommen im Jahr 830 an das Kloster Prüm geschenkt; er hieß damals Huosa.

«Hontheim prodromus I. S. 229. Schanat eiffia illustrata I. S. 33.

Nro. 55. *Mons sti Arnoldi* — Arensberg in der Eifel.

Nro. 56. *Duna*. Dunum veteres apud gallos collem significat, «sagt Petrus de Marca in dissertatione de primitibus §. 96. tomo IV. de concordia etc.» Daun war der Hauptort des Trierischen Amtes Daun, das fast ganz zur kölnischen Diöcese gehörte. Sieh historisches Handbuch für Liebhaber der Trierischen Geschichte. Neuwied 1798.

Nro. 57. *Scolt*. Schalt.

Nro. 58. Saresdorf an der Kyll, in einer Urkunde Pipins vom Jahr 763. sarobe donis villa in pago Eiflia. Eifliae illustr. I. S. 102.

Nro. 42. Reifferscheid terminus Ripuariorum, der Gränzort der Ripuarier, aber gegen welches Volk? gegen die Trevirer. Hier gibt es wirklich auch ein Trierscheid. Gehörten also diese nicht zu den Ripuariern? Die verschiedenen Meinungen verschiedener Gelehrten hierüber sieh bei Cramer de veterum Ripuariorum §. 35. Der Kirche in villa Riferscheid wird in einer Urkunde vom Jahr 975 gedacht. Das Patronat hatte der Erzbischof von Köln.

Nro. 45. *Lea*, bei Fels, scheint ein Gemeiname zu seyn. Lea Wolpretis ist unbekannt. Die Worte *scilicet Lea* hat eine jüngere Hand beige geschrieben.

Unberg, Ubenbrett? — Brett und Berck, und Brech und Berg ist in alten Namen oft gleich bedeutend. Plettenbrech, Plettenbrett, Plettenberg — Valebrech und Valberg.

Nro. 47. *Barwilre*. Soll dies nicht das Barswilder oder Beswilre seyn, wo im Jahr 1371 der Graf von St. Paul, Guido, Vater des sel. Cardinals Petrus von Luxemburg auf dem Schlachtfelde blieb? Sieh Brower Annales Trevir. libr. 17.